



ARGE Neue Medien

ARGE AKTUELL

Alle reden über Digitalisierung. Doch was heißt das konkret für Unternehmen der Haustechnikbranche? Die ARGE Neue Medien gibt Einblicke und bezieht Stellung.

Diesmal: Building Information Modeling, kurz: BIM.

Mittelfristig bei BIM „am Ball sein“

Fragt man Experten, dann krepelt Building Information Modeling (BIM) künftig die gesamte Baubranche um. Heißt: Auch das Segment der Haustechnik sollte sich auf die Veränderungen der Art und Weise, wie Gebäude und ihre technologische Ausrüstung geplant und gebaut werden, einstellen. Für alle Branchenbeteiligten lautet daher die Devise: mittelfristig bei BIM „am Ball sein“.

BIM verändert Entscheidungsketten und Strukturen, und dieser Experten-Aussage widerspricht kaum einer. Weil erst digital geplant und dann gebaut wird, lassen sich Entscheidungen viel eher treffen. Architekten könnten deshalb schon in einer frühen Projektphase Einfluss ausüben, welche Produkte Verwendung finden und sich mit Anforderungen direkt an Hersteller wenden. Im Umkehrschluss werden sich diese verstärkt um die Gunst der Planenden bemühen. Und die Baustoffhändler? Sie müssen im prognostizierten neuen Geschäftsmodell reagieren, um nicht ins Hintertreffen zu geraten.

Vom digitalen Miteinander (noch) keine Spur

Die Hersteller wiederum beschäftigen momentan andere Probleme: Die Fragen nach Inhalt, Bandbreite und Tiefe der BIM-relevanten Produktmerkmale sind nicht beantwortet, denn es ist wortwörtlich nichts geregelt. Zudem passen die Schnittstellen bei Software und IT-Systemen nicht. Vom digitalen Miteinander, auf dem BIM eigentlich beruht, (noch) keine Spur. Aus diesem Grund zeigen sich zahlreiche Mitglieder der ARGE Neue Medien eigeninitiativ und haben sich gemeinsames Vorgehen bei Datenanlage und -distribution ins

Pflichtenheft geschrieben. Das Ziel: den von Baubeteiligten gewünschten Workflow innerhalb einer Branchenlösung zu bieten.

Erste Erfahrungswerte beziffern Einsparungen auf 10 bis 20 Prozent

Die Basis dafür wird ein „ARGE-BIM-Portal“ sein, dessen Konzept laut Geschäftsführer Konrad Werning bereits steht. Der Online-Service sehe vorrangig den kostenlosen Download von BIM-fähigen Daten in einheitlicher Qualität und gängigen Formaten vor. Später kämen Schnittstellen zu weiteren Plattformen hinzu. Ob der große Aufwand sich lohnt? Peter Leipold meint „ja“. Der Fachgebietsleiter für Neue Medien und Datenservice bei Kermi weist im unternehmenseigenen Blog auf die verbesserte Zusammenarbeit aller Beteiligten eines Bauprojektes durch den Einsatz von BIM hin. Daten müssten nur einmalig angelegt werden, Fehler ließen sich zuverlässig vermeiden, die genauere Planung minimiere Zeit und Kosten. „Erste Projekterfahrungen sollen Einsparungen von 10 – 20 % der Baukosten ermöglicht haben“, so der Sprecher im ARGE-Arbeitskreis BIM.

ARGE und BDH kooperieren bei „BIM“

Dennoch gibt es Stimmen bei den Produzenten, die beim Thema BIM lieber auf die Bremse treten und es ggf. sogar auf einzelne Sortimente beschränken würden. Das macht eventuell sogar Sinn, weil BIM-relevante Daten zunächst vornehmlich im Nichtwohnungsbau sowie in Neubauten benötigt werden, die mit höherem Aufwand verbunden sind. „Was wann erforderlich ist, unterscheidet sich von Unternehmen zu Unternehmen und von Wirtschaftszweig zu Wirtschaftszweig“, sagt Werning. Mehr Transparenz erhofft er sich von der Kooperation mit dem Bundesverband der Deutschen Heizungsindustrie (BDH). Sie wurde Ende August fixiert und beinhaltet eine projektbezogene Zusammenarbeit bei der Einführung und im Betrieb des BIM-Modells.

Nach Ansicht von Peter Leipold, der ebenfalls Mitglied im BDH Arbeitskreis Digitale Daten ist, werden BIM-Kompetenzen eine große Rolle auf dem Markt spielen. ARGE-Geschäftsführer Konrad Werning bestätigt das, hält aber am „Eile mit Weile“-Prinzip fest. Umfragen zufolge planten bisher erst wenige Handwerker nach der BIM-Methode. „Sobald wir eine größere Durchdringung und verbindliche Regelwerke haben, sollten die Hersteller jedoch am Ball sein“.

Bildunterschrift:

Für Peter Leipold von Kermi werden BIM-Kompetenzen eine große Rolle auf dem Markt spielen. Diese Meinung vertrat der Neue Medien- und Datenservice-Experte u. a. in seinem Vortrag während der ARGE-Mitgliederversammlung im Juni.

Bild: ARGE Neue Medien

ARGE AKTUELL erscheint jetzt wieder regelmäßig in der **RAS International:**

Nächste Ausgabe mit dem Thema „Internationalisierung“!